



## Corona-Pandemie

# COVID-19 – Was kommt danach?



© Patrick Seegeers

Während wir uns in Niedersachsen Ende Dezember noch den Kopf darüber zerbrochen haben, wie man Einsatzkräfte und Bürger vor marodierenden Pyromanen während der Silvester-Feierlichkeiten schützen kann, ist die größte Pandemie der Neuzeit in Asien bereits auf dem Vormarsch gewesen. Die WHO erklärte das Virus mit den umgangssprachlich vielen Namen erst Mitte April offiziell zu einer Pandemie von globaler Bedeutung. Die verheerenden Folgen dieser Atemwegserkrankung waren jedoch am Beispiel der chinesischen Millionenstadt Wuhan schon deutlich eher zu erkennen. Das Virus war allerdings in unserer subjektiven

Wahrnehmung weit weg und tangierte uns nur peripher. Dass sich an dieser Situation nichts ändert, war weltumfassend ein fataler Trugschluss! Eigentlich sollte dieser Leitartikel die Ergebnisse der durchaus als positiv zu betrachtenden Personalratswahlen beleuchten und die erfolgreichen Veränderungen darstellen. Ich bitte um Verständnis, dass in Anbetracht der mannigfaltigen aktuellen Problemfelder, dies jedoch zunächst für mich hintenansteht. Auch haben seit einiger Zeit keine persönlichen politischen Gespräche mehr stattfinden können und geplante Besuche bei den Polizeipräsidenten mussten vorerst verschoben werden. Stetige und dynamische Veränderungen gelten innerhalb der Organisation Polizei nicht wirklich als eine altbekannte Stärke – aktuell sind wir aber durch die Krise gezwungen, geistig flexibel zu sein und auch so zu agieren, neue Situationen anzugehen und Unwägbarkeiten stärker denn je – meist im Zusammenspiel mit anderen Behörden – zu meistern. Klar ist, dass nicht alles zu der gewünschten Zufriedenheit funktioniert, aber eben auch nicht immer ad hoc funktionieren kann. Wie in den vergangenen Wochen immer wieder kommuniziert, fehlt es seitens der polizeilichen und politischen Führung zum Teil an einer stringenten Führung! Klare, nachvollziehbare und bedachte Entscheidungen, die auf sachlichen Annahmen fußen, nehmen auch den Kolleginnen und Kollegen die berechtigterweise präsenten Ängste und Unsicherheiten. Mit dem stetigen Verweis auf die Hinweise des Robert-Koch-Institutes und der nunmehr

umfassenden FAQ-Liste hat das Landespolizeipräsidium einen positiven Beitrag zur Schaffung von nachvollziehbaren Klarheiten geleistet – jedoch erst, nachdem diese durch uns explizit eingefordert wurde. Jedoch muss hier in Zukunft schneller agiert werden! Darüber hinaus fehlte abermals eine einheitliche Linie mit Gültigkeit für alle Direktionen und Bereiche. Es ist nur schwer zu erklären, dass Bereitschaftsdienste und die Möglichkeit des Homeoffice bei gleichen Tätigkeitsfeldern an einem Dienort möglich sind, an einem anderen zur gleichen Zeit aber nicht. Hier benötigt es eine bessere Kommunikation und Transparenz, die dann auch die Entscheidungen, pro oder contra, für die Kolleginnen und Kollegen verständlich machen. Dass die Polizei Veränderungen immer auch ein Stück weit scheut, weil sie eben Unwägbarkeiten mit sich bringen, ist keine neue Erkenntnis. Dass man sich der Situation nun zwangsläufig stellen muss, ist jedoch ebenfalls unausweichlich. Was also bedeutet das für die Beamtinnen und Beamten, was für die Beschäftigten? Unser Berufsbild macht es schwer, Vergleiche zu anderen Berufen zu ziehen. Auch wenn die Krise finanziell nicht auszudenkende Folgen für die Wirtschaft und das BIP hat, wird bei der Polizei Niedersachsen keiner um seinen Arbeitsplatz bangen müssen. Diese Sicherheit ist ein hohes Gut, das man nicht außer Acht lassen darf und wird! Es wird gewerkschaftlich hierdurch jedoch in der Zukunft deutlich schwieriger werden, finanzielle Verbesserungen in adäquatem Maße zu fordern und zu erreichen. Nichtsdesto trotz gilt es auch den Einsatz,

der nun über das normale Maß hinaus – prinzipiell immer latent ansteckungsgefährdet – gebracht wird, auch angemessen zu honorieren. In welcher Form das möglich ist, werden die demnächst wieder aufgenommenen Gespräche zeigen. Das Leben in der Lage, das Annehmen von Herausforderungen ist täglicher Inhalt der polizeilichen Arbeit und im Grunde wesensgleich mit dem, was nun die Politik bewältigen muss. Dennoch ist hier kritisch und deutlich herauszustellen, dass es nicht sein kann, dass täglich Verordnungen und Verfügungen verändert und umgedeutet werden, sodass bei den Beamten eine große Unsicherheit entsteht, ob das, was sich die eingesetzten Kräfte gerade angelesen hat, am Folgetag auch noch Gültigkeit hat. Schnelle Entscheidungen und Anpassungen sind naturgemäß wünschenswert – blinder Aktionismus ist es jedoch auf keinen Fall! Hervorzuheben ist die schnelle zur Verfügung gestellte Schutzausstattung. Bis auf wenige regionale Ausnahmen ist das Feedback in Niedersachsen bislang mehrheitlich positiv. Hier haben rasche Entscheidungen und Bemühungen zumindest den minimalsten Ansatz an Schutz gebracht. Natürlich geht es besser, jedoch ist für mich nachvollziehbar, dass bei Schutzausstattung die oberste Priorität beim medizinischen Personal liegt und erst dann bei der Polizei. Diese Krise wird uns noch eine Weile beschäftigen. Wir wissen nicht, ob und wann welche Einschränkungen und Maßnahmen wieder aufgehoben werden. Wir wissen also auch nicht, ob wir den Scheitelpunkt bereits erreicht haben. Und vor allem wissen wir nicht, inwieweit sich die

### Impressum:

Redaktion: Thomas Plate (v. i. S. d. P.)

Plater Blick 8

29439 Lüchow

Tel. 05841.6618

Mobil: 0151.67500881

E-Mail: thomas.plate@dpolg.org

Landesgeschäftsstelle:

Sedanstraße 18

30161 Hannover

Tel. 0511.34097-0

Fax 0511.34097-34

Geschäftszeiten: Montag bis

Donnerstag 9.00 bis 13.00 Uhr

und 15.00 bis 16.00 Uhr,

Freitag 9.00 bis 12.00 Uhr

ISSN 0937-485X



Pandemie auch im weiteren Verlauf des Jahres auf unseren privaten wie dienstlichen Alltag auswirken wird. Dennoch möchte ich einen vorsichtig optimistischen Blick nach vorne wagen: Krisen bringen immer auch Chancen mit sich. Wir werden dabei nicht müde, der Öffentlichkeit und den politischen Entscheidungsträgern aufzuzeigen, dass das „Für-die-Gesellschaft-in-die-Bresche-Springen“, was ihr tagtäglich tut, Wertschätzung verdient

hat. Wir nehmen auf, dass Digitalisierung in der Polizei eben doch etwas ist, was klappen kann, dass dies aber noch besser und umfassender ermöglicht werden muss. Zudem müssen wir im Bereich des Gesundheitsschutzes deutlich mehr tun, denn es zeigt sich, dass dieser bereits beim Beantworten von Fragen beginnt. Gesundheit bleibt neben dem körperlichen Aspekt eben auch immer die geistige Gesundheit. Während ich die-

sen Leitartikel verfasste, ereilt mich die Nachricht, dass ein Hamburger Kollege der Krankheit erlegen ist. Ja, auch das erleben wir in diesen schweren Tagen und es macht mich und den geschäftsführenden Landesvorstand zutiefst betroffen. Gemeinsam, als Solidargemeinschaft, im Kollegen- und Familienkreis und sei es nur in gemeinsamen Videochats, gehen wir durch diese Krise gehen müssen. Wir werden sie mit neu gewonnenen Erkennt-

nissen überwinden, die danach auch in zukünftigen Planungen umgesetzt werden müssen. Trotz aller Widrigkeiten gilt es, positiv zu bleiben und nach vorne zu schauen – denn der Pessimismus ist kein guter und akzeptabler Wegbegleiter!

Ich wünsche Euch dabei Mut, Vertrauen und Zuversicht – aber vor allem Gesundheit!

*Euer Patrick Seegers*

## Polizeiinspektionsverband Wilhelmshaven/Friesland Jahresmitgliederversammlung mit Vorstandswahlen

Die Mitglieder des Polizeiinspektionsverbands (PV) Wilhelmshaven/Friesland trafen sich zu ihrer diesjährigen Mitgliederversammlung. Neben mehreren Tagesordnungspunkten standen auch Vorstandswahlen an. Der langjährige 1. Vorsitzende Andreas Sommerfeldt begrüßte die

Mitglieder und bedankte sich bei allen Vorstandsmitgliedern für die in den letzten Jahren geleistete Arbeit. Aufgrund seiner bevorstehenden Pensionierung war es sein Wunsch, das Amt an einen Nachfolger zu übergeben. Nach der Entlastung des alten Vorstands wurde der neue Vorstand gewählt.

Zukünftig wird der PV von Peer Scheffczyk als 1. Vorsitzender geleitet. Der weitere Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: 2. Vorsitzender: Andreas Sommerfeldt, Kassenwart: Jörg Nebel, Kassenprüfer: Manuel Seyfang, Beisitzer (Presse- und Öffentlichkeitsarbeit): Matthias Bulla. Pia Kalus, Vorsitzende



© Bulla

des Direktionsverbandes Oldenburg, berichtete über die Arbeit auf Direktionsebene.

*Matthias Bulla*

## Personalratswahlen 2020 Ergebnisse und Analysen

Die Personalratswahlen 2020 sind Geschichte, die Ergebnisse stehen fest. Für tiefere Analysen ist es vielleicht noch etwas zu früh, aber es zeichnen sich in vielen Dienststellen deutliche Stimmenzuwächse und damit der Wille der Wählerinnen und Wähler nach Veränderung ab.

So konnte die Deutsche Polizeigewerkschaft (DPoIG) ihre Stimmen in der Zentralen Polizeidirektion (ZPD) fast verdoppeln. In der Landeshauptstadt haben die Fraktionen aus Bund Deutscher Kriminalbeamter (BDK), Freie Liste und DPoIG einen Sitz mehr erringen können. Eine Steigerung der Stimmen war auch im Polizeihaupt-

personalrat (PHPR) möglich. Nunmehr stellt die DPoIG dort erstmals mit Pia Kalus, Vorsitzende des Direktionsverbandes Oldenburg, eine Kollegin. Hervorragende Ergebnisse wurden beispielsweise auch in Lüneburg (Polizeidirektion), Oldenburg-Stadt, Celle und Cuxhaven erreicht. Wir danken den Wählerinnen und Wählern für

> In vielen Dienststellen gab es deutliche Stimmenzuwächse für die DPoIG.

das Vertrauen und den Mitgliedern und Verantwortlichen, insbesondere auch den Wahlvorständen, für ihr Engagement. „Am Puls der Zeit“ ist nicht nur ein Wahlslogan, sondern drückt die Entschlossenheit aus, für die Kolleginnen und Kollegen weiterhin da zu sein, Missstände aufzuzeigen und für deren Beseitigung zu sorgen.



© Pia Kalus

> Pia Kalus, für die DPoIG neu im PHPR

© Uwe Hesebeck



TUNE IT! SAFE!

# Polizeikampagnenfahrzeug Audi Abt RS4-R

Auch 2020 lässt das neue TUNE IT! SAFE!-Polizeifahrzeug die Muskeln spielen. Der Traum geht weiter ...!



Power aus dem Allgäu – in das 15. Kampagnenjahr steuert TUNE IT! SAFE! erstmals mit einem sportlichen Kombi. Den ohnehin schon recht kraftvollen und dynamischen Audi RS4 Avant haben die Kemptener Tuning Spezialisten von ABT Sportsline zum ABT RS4-R veredelt. Mit Veränderungen bei Räder und Reifen, Fahrwerk, Anbauteilen, Motor, Abgasanlage und Interieur beweist TUNE IT! SAFE! einmal mehr, dass beim Automobil-Tuning vieles möglich ist, ohne den Aspekt der Verkehrssicherheit und Regelkonformität zu verlieren.

Neben den umfangreichen Tuning-Maßnahmen von ABT Sportsline hat der ABT RS4-R Hankooks Ultra-High-Performance Reifen Ventus S1 evo 3 erhalten und wird dank der Signalanlage „RTK 7“ und den Blitz-Kennleuchten von Hella sowie dem offiziellen Polizei Foliendekor von FOLIATEC.com zum neuen TUNE IT! SAFE! Kampagnenfahrzeug. Damit geht die Initiative für sicheres Tuning 2020 wieder mit einem Showcar im originalen Polizei Look auf Tour durch Deutschland.

Daten	
Fahrzeug-Typ	Audi RS4 Avant
Motor	2.9 TFSI
Hubraum	2.894 cm³
Höchstgeschwindigkeit	280 km/h
Beschleunigung von 0-100 km/h	3,8 Sekunden
Leistung   Max. Drehmoment	390 kW (530 PS)   690 Nm
Kraftstoffverbrauch kombiniert	innerorts: 12,5 l außerorts: 7,2 l kombiniert: 9,2 l
CO2-Emission kombiniert	208 g/km

TUNE IT! SAFE! – Tuning-Ausstattung	
Ultra-High-Performance Reifen, Typ Ventus S1 evo 3 in der Größe 275/30 ZR20	HANKOOK <small>driving emotion</small>
Komplettradsatz ABT SPORT GR20, glossy black	ABT Sportsline
ABT Aerodynamik-Paket bestehend aus Frontlippe, Frontflügel, Frontgrillaufsatz mit RS4-R Logo, Heckschürzenaufsatz mit RS4-R Logo, Radhausentlüftung	ABT Sportsline
ABT Schalldämpferanlage 4-Rohr mit Endrohrblenden in Carbon	ABT Sportsline
Motor-Leistungssteigerung ABT Power „New Generation“	ABT Sportsline
ABT Fahrwerkstechnik bestehend aus Gewinde-Fahrwerksfedern, Sportstabilisatoren an Vorder- und Hinterachse	ABT Sportsline
ABT Interieur bestehend aus Fußmatten RS4-R Logo, Teilbelederung Sitz mit RS4-R Schriftzug und ABT Logo in Kopfstütze, Emblemplakette, Schaltknäufelabdeckung in Carbon, Start-Stopp-Schalterkappe, Einstiegsleisten, Türeinstiegsbeleuchtung mit RS4-R Logo	ABT Sportsline
Offizielles Foliendekor der Polizei, SECURLUX-Sicherheitsfolie	FOLIATEC.com
Sondersignalanlage „RTK 7“, Blitz-Kennleuchten	Hella



© Tune It! Safe! (4)



## Corona-Krise

# Polizeiarbeit in diesen Zeiten

Erst war es irgendeine Viruserkrankung, die in China ausgebrochen war, und lange haben sich Experten gestritten, ob eine Pandemie zu befürchten ist. Als die Chinesen die Stadt Wuhan abriegelten und über deren Einwohner Ausgangsverbote verhängt wurden, haben wir gehäut, dass die Krankheit eine internationale Dimension bekommen kann. Wem helfen Schutzmasken, wo bekommen wir überhaupt eine geeignete und ausreichende Schutzausstattung her? Es war niemand wirklich vorbereitet, um diese Fragen schon Anfang März zu beantworten. Wir haben als DPoIG für eine sehr frühzeitige Aufklärung durch den Dienstherrn zum Schutz unserer Kolleginnen und Kollegen gesorgt, selbst wenn viele Umstände auch heute noch nebulös erscheinen. Wir erleben heute

Menschen, die verständlicherweise Angst haben, für die der Verlust der sozialen Kontakte sehr problematisch ist. Und so reagieren sie auch völlig unterschiedlich. Auf meine Umfrage hin, wie denn die Polizeiarbeit in diesen Zeiten aussieht, habe ich viele Rückmeldungen erhalten. Bei der Polizei in Lüneburg bat eine Frau telefonisch darum, beim Umweltamt zu veranlassen, dass die Geschwindigkeit der Rotorblätter von Windkraftanlagen gedrosselt werde. Als die Kollegin sie bat, dort selbst anzurufen, erklärte die Frau: „Sie werden schon sehen, was wir alle davon haben!“ Natürlich gibt es auch „Informanten“, die einen sofortigen Polizeieinsatz fordern, wenn sie Personengruppen sehen, die sich ihrer Meinung nach nicht an die Ausgangsregelungen halten.

Andere benötigen polizeiliche Unterstützung bei Bagatelldelikten. Sie haben Angst, sich zum Beispiel bei geringfügigen Sachschäden selbst mit dem Verursacher zu unterhalten, weil dieser ja infiziert sein könnte. Und dann gibt es ja noch eine politische Szene, für die einschränkende staatliche Maßnahmen auch in dieser Zeit nicht akzeptabel sind. Demonstrationen werden trotz Verbotsvorgaben durchgeführt, bis hin zu Aufforderungen über linke Nachrichtenportale, Polizeibeamte anzuhusten oder anzuspucken, um sie gezielt mit dem Virus zu infizieren. Gut, dass unsere Mitbürger hier differenzieren können und sehen, wer die Bürde der Verantwortung zum Wohle der Menschen jeden Tag aufs Neue trägt, auch häufig unter Vernachlässigung des eigenen

Schutzes, und wer sich pöbelnd zurücklehnt.

### Bleibt gesund!

*Euer Landesredakteur  
Thomas Plate*

> Einer der möglichen Übertragungswege

### > Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag!

